

Zusammenfassung

Lisa Ruhrort untersucht die Akzeptanz für Maßnahmen, die dem Autoverkehr Raum und Privilegien entziehen. Aus techniksoziologischer Sicht identifiziert sie diese Maßnahmen als Schlüsselmaßnahmen einer Verkehrswende und entwickelt die These, dass die Entstehung einer „multioptionalen“ Mobilitätskultur in den urbanen Zentren zu einer steigenden Akzeptanz für diese Maßnahmen führen wird.

Um die Klimaschutzziele im Verkehr zu erreichen, müssen auch die bisherigen Privilegien des Autoverkehrs bei der Nutzung öffentlicher Räume abgebaut werden. Bislang galten Maßnahmen, die das Auto weniger attraktiv machen als politisch kaum durchsetzbar. Doch könnte sich der gesellschaftliche Diskurs um die Rolle des Autos verändern? Lisa Ruhrort stellt die Prognose auf, dass eine zunehmend multimodale Bevölkerung vor allem in den Städten eine „multioptionale“ Verkehrspolitik fordern wird.

Abstract

Lisa Ruhrort analyses the acceptability of transport policy measures which aim at restricting car traffic. From the theoretical perspective of the sociology of technology she identifies these measures as key measures of a transition to sustainable mobility. She develops the hypothesis that the rise of a “multioptional mobility culture” in cities will lead to rising levels of acceptance for these key policy measures.

In order to reach climate goals in the transport sector the privileges of private car travel in the use of public spaces will have to be reduced. For a long time this type of policy strategy was deemed unacceptable. But could public sentiments about these “push measures” be changing? Lisa Ruhrort develops the prognosis that an increasingly multimodal population in cities will demand “multioptional” mobility policies.